

auf hinzudeuten scheint, daß schon damals der Zustrom größerer Fische zurückging.“ Im Hinblick auf die von Lindroth⁴⁶ belegten zwischenjährlichen Gewichtsvariationen bei B-Lachsen von weniger als 4 kg bis mehr als 7 kg ist derart minimalen Veränderungen von Mittelgewichten kaum signifikante Bedeutung zuzumessen. Klar ist jedoch, daß die Kinzig- wie die Murglachse im wesentlichen B-Lachse waren.

Tab. 2 zeigt die Mittelgewichte der bei Laufenburg (Hochrhein) in älteren Zeiten gefangenen Lachse, soweit sie aus den bei Vetter gelisteten Daten zu berechnen sind⁴⁷. (Die Individuenzahlen sind quantitativ nicht vergleichbar.)

Tab.2

<i>Jahr</i>	<i>Anzahl Lachse</i>	<i>Pfund/ Lachs</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anzahl Lachse</i>	<i>Pfund/ Lachs</i>
1613	9	9,2	1746	79	17,0
			1747	156	15,9
1624-30	148	11,9	1748	226	15,6
1631	83	10,3			
1632	144	12,4	1766	121	15,6
1633	22	12,5	1767	108	12,8
			1768	78	14,1
1635	88	11,6	1769	20	11,2
1636	125	10,8	1770	90	11,8
			1771	36	14,1
1737	92	15,2	1772	32	14,3
1738	36	11,9	1773	89	19,7
			1774	74	12,8
1743		12,8	1775	122	13,6
1744	99	13,7	1776	94	17,3
1745	116	13,2			
			1797	47	14,9

Der bei Laufenburg gefangene Lachs wog im Durchschnitt 13,8 Pfund (6,4 kg), war also entweder schwerer, sofern es sich nur um zweiwintrigen Lachs gehandelt hat, oder der Anteil drei- oder mehrwintriger Tiere war hier größer als in der Kinzig. Auch beides zusammen kann der Fall gewesen sein. Bürgin⁴⁸ nennt Lachse „aller Grössen, Sechs- und Zwölfpfünder“, die in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts in der Wiesemündung bei Basel gefangen wurden, aber auch größere Fische von 20, 27 und solche von 36 und 44 Pfund, die dem Autor freilich als bemerkenswert in Erinnerung sind. Meier⁴⁹ erwähnt Fänge im Stadtbann Basel von 1892 und 1901, wo 80 resp. 15 Lachse im Gewicht von 317 resp. 104 kg erbeutet wurden. Die entsprechenden Mittelwerte wären 4,0 resp. 6,9 kg. Die Beispiele zeigen, daß dreiwintrige Lachse im Rhein jedenfalls häufiger waren als in den kleineren Rheinzufüssen und daß auch